

Steinbach an, berichtete hiernach über die Baugeschichte des Wälfers und schilderte dann dieses in seinem Eindruck so mächtige architektonische Bauwerk selbst, im Ganzen und in seinen einzelnen Theilen. Ein eingehendes Studium, auf eigener lebendiger Anschauung beruhend, lag sichtlich diesen Abschnitten des Vortrages zu Grunde. Das Hauptwerk Erwin's im Innern des Münsters, ein einst hochgepriesener Lettner, fiel der Barbarei der Popszeit zum Opfer. Der Vortragende machte dann, an Erwin's eigenlichen Beruf anknüpfend, interessante Mittheilungen über die Baustätten des Mittelalters und hob weiter hervor, wie von Straßburg aus durch Goethe's begeisterungsvolle Arbeit „Von deutscher Baukunst“ der erste Lichtstrahl neuer Würdigung auf die mittelalterliche Kunst gefallen sei, unter deren Denkmälern der Straßburger Dom glänzend in erster Reihe steht. Diesen Kenntniß getragenen Ausführungen waren wir mit lebhafter Theilnahme und völliger Zustimmung gefolgt. Dieser Umstand aber giebt uns vielleicht ein Recht, um so offener zu sagen, daß der geübte Redner in Bezug auf den von ihm hervorgehobenen Gegensatz antiker und christlicher Bildneri nach unserer Meinung nicht vollkommen die Sache traf. Man kann nicht behaupten, daß die „antike Plastik uns mit Bewunderung ihrer äußern Vollendung erfülle, das Herz aber meistens kalt und leer lasse.“ Wir sind der Meinung, daß nicht bloß die christliche Kunst, sondern jede wahre Kunst, und folglich hauptsächlich die Antike, von „einem höheren göttlichen Geiste“ erfüllt sei, und wir wollten um der Bedeutung der Sache willen diese unsere abweichende Meinung hier nicht unterdrücken. Wir sind überzeugt, daß Herr Altendorff in diesem Freimuth ein Zeichen unserer besonderen Hochschätzung erkennen und daß er an dem aufrichtigen Danke nicht zweifeln wird, den ihm der Verein für seine schöne Gabe schuldet. R.—

Der Albert-Zweig-Verein Leipzig,

dessen erste ordentliche Generalversammlung am 13. d. Mts. im Saale der I. Bürgerschule unter Vorsitz der Frau Kreisdirector von Burgsdorff, als Vorsitzender des hiesigen Vorstandes, jedoch in der Weise stattfand, daß in deren Auftrag der Beirath des Vorstandes, Herr Advocat Schrey, sich der Leitung der Verhandlung unterzog, zählt gegenwärtig 41 wirkliche und 212 zahlende, zusammen also 253 Mitglieder.

Man könnte in Anbetracht der bedeutenden Einwohnerzahl Leipzigs leicht versucht sein, diese Zahlenverhältnisse als wenig günstige zu bezeichnen.

Da jedoch die meisten Mitglieder des benachbarten Mäckernschen Zweigvereines, mit welchem eine Vereinigung Seiten des Leipziger Zweigvereinsvorstandes wiederholt angestrebt, aber nicht erzielt worden ist, ebenfalls Bewohnerinnen Leipzigs sind, so stellt sich die Betheiligung unserer Mitbürgerinnen an den Bestrebungen des Albert-Vereins größer heraus, als man aus den obigen Zahlen schließen könnte. Trotzdem aber ist diese Betheiligung noch keine der Größe Leipzigs entsprechende und keine solche, wie sie um des edlen Vereinszweckes willen zu wünschen wäre. Die Zeit jedoch wird, so darf man wohl hoffen, dies ändern. Kann der Verein erst über ausgebildete Krankenpflegerinnen verfügen und hat dann das Publicum aus dem praktischen Eingreifen des Vereins in das Leben erfahren, daß dem Albert-Verein keineswegs bloß Ideale vorschweben, so wird ihm alsdann sicher auch allgemeinere Gunst entgegengetragen werden.

Das erste praktische Ziel, auf welches der Vorstand des Leipziger Zweigvereines von Anfang seiner Amtirung an sein Augenmerk gerichtet hatte, war die Begründung einer Schule im hiesigen Jacobshospitale, in welcher die Pflegerinnen des Albert-Vereins jenen Grad von Ausbildung erwerben sollten, der sie befähigen würde, mit den bewährtesten Krankenpflegerinnen zu wetteifern. Diese Schule ist am 1. Mai d. J. eröffnet worden und wird gegenwärtig von 10 Schülerinnen besucht. Die Dauer des Unterrichts in dieser Schule ist auf ein Jahr festgesetzt. Der Unterricht erstreckt sich über alle Kenntnisse und Fertigkeiten, welche man heutzutage von einer Krankenpflegerin verlangen muß. Die Oberleitung des Unterrichts haben die beiden Herren Oberärzte, Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Wunderlich und Prof. Dr. Thiersch, übernommen, und am Ende eines jeden Schuljahres (Ende April 1870 zum ersten Male) wird eine öffentliche Prüfung Gelegenheit geben, die Resultate zu beurtheilen. Obwohl für Gelegenheit, die Resultate zu beurtheilen. Obwohl für Gelegenheit, die Resultate zu beurtheilen. Obwohl für Gelegenheit, die Resultate zu beurtheilen.

Natürlich konnte eine derartige Verwendung nur stattfinden, nachdem die Schülerinnen durch mehrmonatlichen Unterricht sich schon einen gewissen Grad von Ausbildung erworben hatten. In den Fällen, in denen bis jetzt solche Bewerbungen stattgefunden haben, sind befriedigende Nachrichten über die Leistungen der Schülerinnen eingegangen. Diese Erfahrungen berechtigen zu

der zurechtlichen Hoffnung, daß die Ergebnisse am Schlusse des Schuljahres den Erwartungen entsprechen werden. Eine zweite Aufgabe hatte sich der Vorstand des Leipziger Zweigvereins mit der Begründung und Einrichtung eines Asyls gestellt, in welchem die Schülerrinnen Unterkommen, Beköstigung während der dienstfreien Zeit und Beaufsichtigung finden sollten. Zu diesem Zwecke hat er bei Frau verw. Winter, Salomonstraße Nr. 4b, mehrere Zimmer gemiethet und der Genannten die Functionen einer Asylnutter übertragen, welche, nach einer vom Directorium zu Dresden übersendeten Hausordnung, das ganze Hauswesen besorgt und durch freundlichen Rath und eignes Beispiel das häusliche Leben der ihr anvertrauten Schülerrinnen überwaht.

Der Armentrankenpflege, wie solche vom Hauptverein in Dresden bereits in umfanglicher und segensbringender Weise ausgeübt worden ist, hat sich der Leipziger Zweig-Verein noch nicht widmen können, weil seine Kräfte und Mittel bei der Errichtung und Erhaltung seiner beiden Schöpfungen, der Schule und des Asyls, hinreichend in Anspruch genommen wurden, er übrigens auch über ausgebildete Pflegerinnen noch nicht verfügen und die ihm Seiten des Directoriums angebotenen Pflegerinnen wegen Raum Mangels im Asyl nicht aufnehmen konnte. Doch hofft der Vorstand, es werde die Zeit nicht mehr fern sein, die ihn Mittel und Wege finden lassen wird, auch diesen Theil der Friedensthätigkeit in die Hand nehmen zu können.

In Stille, besonnen und sicher ist der Zweig-Verein Leipzig seinen Weg gegangen; ruhig und mit Bedacht wird er diesen Weg weiter gehen. Möge er im neuen Jahre durch zahlreichen Beitritt neuer wirklicher und zahlender Mitglieder und durch die Güte edler Schenkegeber immer mehr und mehr in seinen Bestrebungen unterstützt werden!

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgen:

in	am 14 Dec R°	am 15 Dec R°	in	am 14 Dec R°	am 15 Dec R°
Aliscel	+ 7,8	+ 6,4	Alicante	+ 9,1	—
Arnsingen	+ 5,6	—	Palermo	+ 10,3	+ 7,8
Breenwich	+ 6,0	—	Seapal	+ 8,0	+ 8,8
Valentia (Irland)	+ 5,8	+ 5,4	Tom	+ 7,0	—
Lavre	+ 8,0	+ 8,0	Uorens	+ 6,4	+ 7,2
Brest	+ 6,7	+ 8,5	Uern	+ 0,0	+ 3,0
Paris	+ 6,7	+ 5,5	Uriest	+ 6,3	+ 6,8
Strasbourg	+ 3,2	+ 4,2	Uien	+ 0,3	+ 4,8
Lyon	+ 3,4	+ 4,0	Constantinopol	+ 4,0	—
Bordeaux	+ 8,5	+ 6,6	Messa	—	—
Bayonne	—	—	Moskau	— 2,9	—
Marseille	+ 4,6	+ 6,6	Riga	+ 1,4	+ 1,5
Poulon	—	—	Petersburg	+ 0,1	0,0
Barcelona	+ 6,6	+ 7,4	Helsingfors	+ 2,8	—
Bilbao	+ 9,5	+ 9,4	Laparanda	+ 1,0	+ 1,4
Asenbon	+ 9,3	—	Stockholm	+ 2,5	+ 2,2
Madrid	+ 4,2	—	L. St. Peter	— 2,8	+ 2,2

Kohlen-Actien und Anleihen.
Zwickau, den 16. December 1869.

	Eingez.	Dividende			Ang.	Ges.
		1866	1867	1868		
Actien						
der Steinkohlenbau-Vereins u. Eisenb.	214	50	50	47	—	830
Bürgergewerkschaft	100	40	40	43	625	—
Erzgebirger	46	30	25	30	438	—
Zwickauer (Vereins-Glück)	90	14	22	22	232	—
Schader	70	16	18	24	—	296
Forster	110	12 1/2	15	17	438	—
Zwickau-Oberhohndorf (Lit. A. u. B.)	60	—	—	—	45	—
Brückenberger	30	—	—	—	27	—
do. Ser. II. à 5%	—	4	6 1/2	—	—	370
do. Zehntgewährscheine à 150 □ R.	100	—	—	—	—	—
Gottes-Segen	100	13	—	6 1/2	—	—
Lugau-Niederwürschnitzer	100	20	23	28	—	385
Bockwaer Eisenbahn	300	45	72	81	—	1175
Hohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn	—	—	—	—	—	—
Anleihen						
der Steinkohlenbau-Vereins u. Eisenb.	50%	—	—	—	—	99
Bürgergewerkschaft	4 1/2	—	—	—	—	93
Erzgebirger	4 1/2	—	—	—	—	92
Zwickauer (Vereins-Glück)	5	—	—	—	—	99
Schader	5	—	—	—	—	99 1/2
Forster	5	—	—	—	—	99 1/2
Zwickau-Oberhohndorfer	5	—	—	—	—	99 1/2
Bockwaer Eisenbahn	5	—	—	—	—	—
Hohndorf-Reinsdorfer Eisenbahn	5	—	—	—	—	—
Brückenberger	5	—	—	—	—	—
Abschlags-Dividende pro 1869.						
Bürgergewerkschaft	—	—	—	—	—	22 Thlr.
Forster	—	—	—	—	—	8
Hohnd.-Reinsd. Bahn	—	—	—	—	—	36
Bockwaer Bahn	—	—	—	—	—	12
Ver.-Glück	—	—	—	—	—	12
Schader	—	—	—	—	—	6
Zwick.-O.-Hohndorf	—	—	—	—	—	5